

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 19 (1912)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Korrespondenz

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Diese Art Verehrung ist quasi ein Erbsatzmittel, das über den Atheismus gewisser Organe hinwegtäuschen soll. Uns täuscht diese Art gauklerischer Frömmigkeit nicht. Entweder ist das Christkind fürzerhand Erlösergott im Sinne der kath. Kirche und ihrer unveränderten Tradition, oder aber man steht nicht mehr auf dem geheiligten Boden des Theismus, auch wenn man noch so salbungsvoll, noch so warm und formschön und noch so scheinbar harmlos von „goldenen Weihnachtsträumen, von Lichtern und Kerzen, von Glocken und Sternen“, oder aber noch so gefühllos vom „dürren Sande trockener, geistfesselnder, lebensfeindlicher starrer Dogmen“ faselt und schwärmt. Aus beider Art spricht unverblümtdie Sehnsucht nach dogmenloser Religion. Uns aber ist das Dogma die unentbehrliche Grundlage der Religion. Wir wollen das Dogma im Zentrum und nicht in der Peripherie und wenden uns entschieden gegen alle religiösen oder quasi methodischen Reformbestrebungen, die dem Dogma im Religionsunterrichte eine angebte Verschiebung zumuteten. Auf diesem Boden stunden wir und stehen wir für und für. Wer in diesem Sinne mitkommt, ist herzlich willkommen; wer lieber der täuschenden Phrase nachläuft, der mag es tun, unsere Sache ist das Irrlichtern nicht. Die Seiten sind zu ernst.

Einsiedeln, 23. Jan. 1912.

Cl. Frei.

---

### Korrespondenz.

1. St. Gallen. \* Mit Hrn. Diebolder, dem Professor der Naturwissenschaften an der Kantonschule in St. Gallen, scheidet nach 40jähriger Lehrertätigkeit ein Gelehrter und beliebter Lehrer aus dem aktiven Schuldienste. Der verehrte Herr Resignat sah sich aus Altersrücksichten zu diesem Schritte veranlaßt. Herr Professor Diebolder verstand sich in seinem so schönen und dankbaren Wissensgebiete aus wie kaum ein Zweiter. Und eigentümlich! Wohl bei keiner Disziplin drängen sich die Entdeckungen, Behauptungen und Hypothesen so rasch, wie beim großen Felde der Naturgeschichte, mit ihren vielen Zweigen. Aber Herr Professor Diebolder wußte sich auch als alter Lehrer durch ein intensives Studium doch immer auf dem Laufenden zu halten. Staunenswert war z. B. sein tiefes Wissen in der sogen. Deszendenztheorie. Er schöppte aber seine Kenntnisse nicht allein aus Büchern, sondern lauschte auch mit offenen Sinnen dem Pulschlag der Natur. Seit Jahren war ihm zur Frühlings- und Sommerszeit der reichhaltige botanische Garten beim städtischen Museum der liebste Aufenthalt, seine angenehmste Erholung. Wie freute er sich da, wenn sich ihm ein aktiver oder ehemaliger Schüler anschloß, und wenn er ihn auf diese oder jene neue Eigentümlichkeit in der Pflanzenwelt aufmerksam machen konnte. Sein reiches Wissen stellte er auch in den Dienst der Allgemeinheit. Populär-wissenschaftliche Aufsätze erschienen manche, oft mit einem kostlichen Humor gespickt, in der „Östschweiz“; Vorträge, hauptsächlich über den Darwinismus und verwandte

Fragen, hielt er im städtischen Katholikenverein, während die Früchte seiner gelehrtten Studien und Forschungen im Schöre der „Naturwissenschaftlichen Gesellschaft der Stadt St. Gallen“ immer sehr gerne entgegengenommen wurden. Einige seiner Abhandlungen würden auch den „Päd. Bl.“ sehr wohl anstehen. Herr Professor Liebolder war ein sprechendes Beispiel dafür, daß Glaube und intensives Vertiefen in die naturwissenschaftlichen Probleme sich absolut nicht ausschließen, wie aufgeblähte Halbwisser etwa behaupten. Bei all seiner Gelehrsamkeit blieb unser hochgeschätzter Lehrer stets der bescheidene, sich nirgends vordrängende Mensch und überzeugte Christ, sich herzlich freuend, aus seinem reichen wissenschaftlichen Horne, jedem der darnach wünschte, mitzuteilen. — Kommandes Frühjahr verläßt Herr Professor Diebolder mit seiner geschätzten Familie (Frau und Tochter) seine ihm so lieb gewordene Stadt an der Steinaach um am Fuße der Mythen, in der Nähe seines hochverehrten Sohnes, H. H. Seminardirektor Paul Diebolder in Rickenbach-Schwyz, seinen wohlverdienten Lebensabend zu genießen. Möge letzterer nach treuvollbrachtem Tagewerk ein recht langer und freudenreicher werden, dies wünscht von Herzen ein dankbarer ehemaliger Schüler.

---

## Zeitschriften-Schau.

1. **Die kath. Volksschule.** Herausgegeben vom kath. Tiroler Lehrerverein. 28. Jahrgang. — Je den 5. und 20. des Monats. — Jährlich 4 K.

Inhalt des ersten Heftes 1912: Ins neue Jahr! — Katechesen zum mittleren Katechismus für Land- und Bergschulen. — Beitrag zum Beichenunterricht. — Streifzüge durch das Lesebuch. — Mehr Pädagogik! — Ein bitteres Spiel. — Plauderei über Standes- und Berufsfragen. — Mitteilungen. — Büchertisch. — Lehrstellen-Ausschreibungen. — Neujahrswünsch-Enthebung. — Priesterkosten der Schriftleitung.

2. **Pharus.** Kathol. Monatsschrift für Orientierung in der gesamten Pädagogik. Verlag: L. Auer in Donauwörth.

Beilage: Blätter für Anstalts-Pädagogik. — Jährlich: 8 Mf. — 3. Jahrgang. Per Heft 104 Seiten. —

Inhalt des 1. Heftes 1912: Die drei Hilfszeitwörter in der Erziehung. — Moderne Gefühlsreligion. — Referate: Der Anteil der Katholiken am Fortschritt der modernen Pädagogik. — Zur Schulbewegung: Aus dem psychologisch-pädagogischen Schullaboratorium. — Das Formen im Wertunterricht. — L. F. Göbelbeckers Fibeln und theoretisch-praktische Schriften für den ersten Schulunterricht. — Aus dem Ausland: Psychologisch-pädagogische Strömungen in Frankreich. — Die amerikanische Volksbibliothek als Bildungsanstalt. — Blicke ins Leben: Von einem tapfern Mädchen und einer großen Frau. — Rundschau: Schwere Verluste der österreichischen Schul- und Lehrer-Bewegung. Die wünschenswerten Einrichtungen zur Pflege der pädagogischen Wissenschaft. Sozialistische Pädagogik. Ein Warnungssignal vor der „roten Gefahr“. Schulabschaffung. Der badische Landesschulrat. Versuchsklassen in der Schweiz. „Kurzstunde“ und „ungeteilte Schulzeit“. Praktischer Kinderschutz. Kongress für christliche Erziehung. Ein zweiter internationaler Kongress für sittliche Erziehung. Eine Studienreise amerikanischer Lehrer. — Bücherschau. — Sprechstelle der Redaktion.

3. **Monatsschrift für christliche Sozialreform.** Verlag: Petersgasse 34, Basel. Preis: 8 Fr.

Inhalt des Januarheftes 1912: An unsere Mitarbeiter und Leser. — Das Bundesgesetz über die Kranken- und Unfallversicherung. — Die Zuerung: 1. Ihre Ursachen und Erscheinungsformen. — Wirtschaftliche Tagesfragen. — Die katholische Frauenbewegung in der Schweiz. — Aus der christlich-sozialen